Zeitschrift: Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden

Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft des Kantons Graubünden

Band: 3 (1807)

Heft: 2

Artikel: Allgemeiner Garten-Kalender, für Bünden bearbeitet [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-377926

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

genau darauf zu sehen, 1) daß die Ruhpokke, von welcher der Impskoff genommen wird, alle charakterisstischen Zeichen ächter Kuhpokken habe, 2) würde ich keinen Impschoff von einem Subjekt nehmen, wo ich nicht versichert wäre, daß dasselbe die Kinderpokken noch nicht gehabt habe, oder wirklich nicht habe, da mir eigene Erfahrung bewiesen hat, daß eine Art unsächter Kuhpokken, denen aber die eigne peripherische Röthe (wie sie in der gedrukken Belehrung zu Imspfung der Kuhpokken beschrieben ist) fehlt, auch bei Kindern, die wirklich die Kinderpokken haben oder geshabt haben, entstehen können, deren Lymphe wieder blos unächte Kuhpokken hervorbringt."

V.

Delay and the control of the control

about the residue value and mission are achieve with redu

Allgemeiner Garten-Kalender, für Bünden bearbeitet.

(Beschluß)

Oftober.

and de la line and Dbftbau.

- D) Spåtobsk, vorzüglich Aepfel und Birnen, wenn die Stiele leicht von den Zweigen gehen, bei troknem Wetter abzunehmen, und an luftigen Orsten abzutroknen, ehe man es in der Obskammer versorgt.
- 2) Obsterne, Russe und Hafelnusse zu sammeln und entweder gleich zu legen, oder im Sande auf: zubewahren.

- 3) Baumschulen anzulegen und zu bepflanzen.
- 4) Mit der Herbstpflanzung verschiedener Baume und Sträuche anzufangen, welches in grossen Baum; schulen vorzäglich nöthig ist.
- 5) Obstbaume und Strauche zu behatken, und das Erdreich zu verbessern.
- 6) Junge Weinstöffe zu versezzen, wobei man sie wes gen der Winterkälte tief einlegen und mit Mist bes dekken kann; alsdann ist ihnen die Herbstversezs zung besser als die im Frühjahr.
 - 7) himbeeren zu verpflanzen oder anzulegen.
- Baumstämme mit Wolle oder Streifen von bestheerter Rinde zu umgürten, um den ungeflügelten Insekten den Zugang zu erschweren. Um die schädslichen Nachtschmetterlinge zu vermindern, zündet man Nachts in den Baumgärten hin und wieder Feuer an.
 - 9) Wo es nothig ist, Laufgraben zum Abflusse der Winterfeuchtigkeit zu ziehen.
 - 10) Schlechte Baume auszurotten, und die Löcher über Winter offen zu lassen.
- 11) Die Erdbeeren von Ausläufern und Unfraut zu reinigen, und alten Dünger zwischen die Stöffe zu legen.

Gemufebau.

1) Neue Spargelbeete aus Saamen anzulegen, und die ältern mit altem Viehdunger zu bedekken, der sogleich flach eingegraben wird. Der Spargelsaar men wird in diesem Monat reif, und wenn die Hulse roth ist, ausgerieben, getroknet und gleich auf einen wohlgedungten Boden gesäet.

- 2) Wurgel und Rohlgemachse bei gutem Wetter auf junehmen, und an der Luft etwas abtrofnen ju laffen, ehe man fie in die Winterbehalter bringt. Vor den Wurzelgewächsen nimmt man noch den Blumenkohl heraus und verforgt ihn im Winters feller, damit ihn fein Frost beschädige. Die Wurs zelgewächse läßt man einige Tage an der Luft trofnen und legt fie dann schichtenweise in Sand. Was man zum Saamen behalt, wird eingesezt. Cichorien, Gelleri und Scorzoneren konnen ohne Schaden im Freien den Winter hindurch stehen bleiben. Kartoffeln und Rohl erhalten fich beffer, wenn fie bis Ende des Monats ftehen bleiben fonnen. Die in Bunden hin und wieder übliche Art, Rohlgewachse im Garten unter einem Ges baude zu überwintern, verdient Nachahmung, denn sie erhalten sich frischer und långer als in den dumpfigen Winterfellern,
 - 3) Die verschiedenen Abarten des Grünkohls, welche durch den Frost schmakhafter werden, schlägt man zu Ende des Monats im Garten an einer trokkenen, der Morgensonne nicht ausgesezten Stelle, ein.
 - Die Artischoken schneidet man etliche Zoll über der Erde ab, läßt sie ein paar Stunden abtroknen, dekt dann jede Staude wohl mit Nußlaub (dessen Geruch die Mäuse entfernt) und legt das abges schnittne Kraut oben darauf. Andere befinden sich besser dabei, wenn sie zuerst Tannreiser, und dann erst Laub über die Artischoken legen, weil diese alsdann weniger faulen. Ueberhaupt soll man die Bedekkung so spät als es sepn kann, andringen,

In Soglio, wo die besten Artischofen gepflanzt werden, bedekt man sie mit Farrenkraut und Laub.

- 5) Erdgruben an trokkenen Orten zur Aufbewahrung der Gemüse zu graben, und den Boden mit gros bem Sande zu belegen. Sie dürfen nur so tief senn, daß die Rässe im Winter nicht darinn steschen bleibt.
 - 6) Wo der Boden mit Ruzzen rigolet werden kann, geschieht es in diesem Monat am besten. Das Umgraben der Gartenbeete vor Winter vermindert das Unkraut sehr, dessen Wurzeln oben auf komemen und im Winter erfrieren oder verfaulen. Zusgleich macht es schweren Boden lokker.
- Don den aufgenommenen Wurzelgewächsen gleich einige der besten zum Saamen auszulesen und im Sande oder trokkener Erde aufzubewahren, wober man ihnen das Rraut nicht ganz nimmt, sondern die Herzblättlein läßt. Wer Winter: Endivien im Reller überwintern will, muß ihn 8 bis 14 Tage troknen lassen, die faulen Blätter wegnehmen, ihn mit Bast zusammenbinden und dann einsezen.
 - 8) Zu Anfang dieses Monats kann man den im Aus gust oder September gesäeten Blumenkohl, Wins terwirsing und Salat verpflanzen, wobei man ihn aber tief einsezzen muß.

Obstbau.

- 1) Bedekfung der Weinstöffe mit Erde, aber ja nicht mit frischem Dünger.
- 2) Hasen abzuhalten, wo es nothig ist, durch Ver? wahrung der Stämme mit Fichtenreis, im Nothe

- fall mit Stroh, auch durch Bestreichung derfelben mit Fischthran und Schießpulver.
- 3) Ratten und Mäuse zu vertilgen. Erstere durch einen Teig von Krähenaugen (Nuw vomica) mit Waizenmehl und Spek vermischt; leztere durch Erbsen oder Gerste mit Schierling oder weißer Nieswurz abgekocht.
- 4) Mit der Winterveredlung, besonders der Kopula; tion anzufangen.
- 5) Mr. 3, 4, 8, 9, 10, des Oktobers fortzusezzen.
- 6) Raupennester zu zerstohren.
- 7) Wurzelausläufer von Quitten, Zwetschen, Johans nisäpfeln, Ostheimer, Weichseln u. a. m. in die Baumschule zu sezzen.
- 8) Der Obstvorrath wird luftig, kühl und trokken (am besten in troknen luftigen Gewölben) gehalzten, jedoch vor Froste wohl verwahrt; deswegen bei grosser Kälte mit Stroh und Dekken süberlegt.
- 9) Nußbäume auszupuzzen, welches im Frühjahr nicht geschehen darf; auch andere Bäume zu puzz zen ist jezt die rechte Zeit. Den jungen Bäumen, welche man hochstämmig ziehen will, werden jezt in der Baumschule die Nebenässe abgehauen und ihnen die gehörige Form gegeben.
- To) Die Erde bis auf die Wurzeln der Bäume umzus graben, welches alle z Jahre geschehen muß, dann dett man sie mit altem Dünger, legt auf diesen den Rasen umgekehrt, und die alte Erde zu oberst. Auch legt man Mist um die Bäume, die man nicht umgrabt, und verbreitet ihn dann im Frühzighr auf dem Gras. Er schätt die Wurzeln vor Frost und düngt sie. Alte Bäume, welche krumme

Stämme haben, grabt man bis an die Pfahlwurs zeln auf, richtet den Baum auf, unterstät ihn mit starken Stüzzen, und dekt ihn wieder zu.

Gemufebau.

- Die Artischokenstökke mit Erde, und darüber mit Baumlaub zu bedekken. Strohmist ist nur bei sehr strenger Kälte dienlich, gewöhnlich aber den Pflanzen nachtheilig. In seuchtem und schwerem Sos den hält es überhaupt schwer, die Artischoken gut zu durchwintern, weswegen man sie lieber im Keller in Sand oder trokkene Erde einschlägt; (sagt Hr. v. Eßen. Oben, Okt. Nrv. 4, sind die, in Bünden erprobten Arten der Bedekkung anges führt.)
- 2) Aufgenommene Gemüse vor Eintritt der starken Kälte in Erdgruben (s. Okt. Nro. 5.) mit Sand einzuschichten; diese aber mit Erde einige Fuß hoch zu bedekken, worüber, bei sehr strengem Froste, nachher Baumlaub oder Lohe gelegt wird. Diese Bedekkung muß aber auch um die Seiten der Grube veranstaltet werden, damit nicht der Frost eindringe. Auch ist es wichtig, dafür zu sorgen, daß alle Nässe gehörig absließen könne.
- 3) Die Oktoberverrichtungen Nro. 1, 2, 3, 6 u. 7 1c. nachzuholen.
- 4) Bei warmer Witterung kann man Selleri und Peterfilie in den offenen Boden saen, weil sie lange nicht aufgehen und die Winterkalte wohl aushalten. Auch kann man Erbsen steffen um früh im Mai davon zu haben.

- 5) Die Werren oder Maulwurfsgrillen, kann man in diesem und dem folgenden Monat leicht fangen, wenn man hin und wieder einige Fuß tiefe und breite Gruben macht, und sie mit Pferdemist ans füllt, in welchen sich diese ungemein schädlichen Insekten hineinziehen. Im Frühjahr ehe der Frost aufhört, werden diese Gruben eröffnet, und die Werren vertilgt. Die Regenwürmer fängt man den Sommer über auf dieselbe Art.
- 6) Cammereien reinigen und auslesen.

Dezember.

Dbftbau.

- i) Die mit Obstfernen besäeten Beete mit ganz kurstem wohl verfaultem Dünger bedekken, wenn est nicht im November geschehen ist; eben so ben Boden um die neuversezten Obsts (besonders Zwetz schen) Bäume mit Mist dicht belegen.
- Die für den vorigen Monat angegebenen Verrichs tungen fortzusezzen, und die für den Januar ans zufangen, so wie die Witterung beides gestattet oder erfordert.

Gemufebau.

1) Unmittelbar vor dem Eintritte des Frosts saet man auf geschütte, nicht zu feuchte Beete, die wenigstens einen Monat zuvor bereitet worden: Karotten, Körbel, Petersilie, rothe und weiße Beete, Schnittt h!, Weißkraut, Wirsing, Kresse, Wüßleinsalad, Sa'ad, Sommer, Endivien, Spistat, Salbei is. um sie früher zu benutzen.

- 2) Die Verrichtungen für November nachzuholen und die für Januar anzufangen, wenn die Kälte es erlaubt.
- 3) Beim Winterfrost und rauher Witterung, die Deffs nungen des Gemusetellers wohl zu verwahren.

VI.

Erfahrungen über die Bienenzucht.

Eigene Erfahrungen behaupten allezeit einen ents schiedenen Werth. Mögen sie auch oft nur das Ressultat localer Zufälligkeiten, und also keineswegs alls gemein entscheidend senn, so leiten sie doch den Forsscher auf Versuche und Beobachtungen, welche ihn der Wahrheit näher bringen. Nur der Träge oder Oberssstächliche wird dasjenige ungeprüft verachten, was seis nen eigenen Erfahrungen zu widersprechen scheint. — Eine solche Bewandtniß hat est mit den solgenden Nachrichten über die Bienenzucht. Sie siehen in manschen Stüffen der gewöhnlichen Meinung gerade entgez gen, aber verdienen doch, weil sie sich auf eigen e Erfahrungen gründen, den Bienenfreunden vorgelegt zu werden.

Herr Adjunkt Netto zu Oberweimar ist Verfasser des Aufsazzes *), aus welchem nachstehendes gezogen worden:

^{*)} Allgem. t. Garten : Magazin 1804. Nr. 7. p. 280 u. f.